

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Handschriften von St. Peter im Schwarzwald - Die Papierhandschriften

**Niebler, Klaus**

**Wiesbaden, 1969**

St. Peter pap. 26

[urn:nbn:de:bsz:31-7369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7369)

Lit.: ETTLINGER II S. 626; LÄNGIN S. 86 Nr. 34; H. A. v. KELLER, Verzeichnis altdt. Hss, hrsg. von E. SIEVERS, 1890 S. 50 f; A. NAEGELE, Historisches Jahrbuch 60 (1940) 268 und 61 (1941) 227 f; F. W. v. KRIES, Textkritische Studien zum Welschen Gast Thomasins von Zerclaere, 1967 S. 56 ff; A. v. OECHELHÄUSER, Der Bilderkreis zum wälschen Gaste des Thomasins von Zerclaere, 1890 S. 1, 73 Anm. 1 (unsere Hs Sigle K).

1<sup>r</sup> *Disciplinale*, übrige Seite und 1<sup>v</sup> leer.

2<sup>ra</sup>-131<sup>vb</sup> <THOMASIN VON ZERCLAERE: DER WELSCHER GAST> Prooemium: <S>wer die materie wissen wil da von dicz püch sage . . . , zur Textverwirrung der Inhaltszusammenfassung s. F. W. v. KRIES a. a. O. S. 58. - 10<sup>v</sup> leer; (11<sup>ra</sup>) Text: <S>wer gerne list gute märe / Ob der selb güt were / . . . - (131<sup>vb</sup>) . . . Gott geb das wir an end leben / Durch die drey heilig namen. Vater sün heiliger geist amen. Ausgabe von H. RÜCKERT, 1852; Repr. 1965 mit Einleitung von F. NEUMANN, wo S. XLVIII Nr. 18 diese Hs erwähnt ist. - 132<sup>rv</sup> leer.

133<sup>ra</sup>-217<sup>vb</sup> LUMEN ANIMAE, deutsch 1426 von Vlrikh <Putsch> pfarrer ce Tyrol, genannt im Akrostichon der Vorrede. (133<sup>rv</sup>) Akrostichon: Von himel send mir got chraft / Leich mir sinn vnd maisterschaft . . . ; >Thetragramaton <N>u wil ich die vorrede vahan an / Als ichs geschriben funden han . . . ; (134<sup>ra</sup>) Text: >Dicz puech haysset das liecht der Seel . . . <D>er naturlich maister spricht in dem sechsten von den tyern . . . - (217<sup>ra</sup>) . . . das wirdt allain enphalich der himlischen begird vnd lieb. Amen. Amen. Got hab lob vnd ere. Außer den bei H. A. v. KELLER S. 52 abgedruckten Versen noch: Vnd dorczu deo gracias / die muter die Cristum gnas / . . . der am karfreitag seyn todt / am kreuz nam amen (15 Verse). Vgl. K. BURDACH, Vorspiel, Bd 1. 2, 1925 S. 121-125. Druck: HAIN 10329, weitere Drucke s. Hain. - 217<sup>v</sup>-233<sup>v</sup> leer.

St. Peter pap. 26

## Otto von Passau

II + 187 Bl · 30,5 x 22 · Bodenseegegend · 15. Jh<sup>2</sup>

Lagen: V<sup>10</sup>. 6 VI<sup>82</sup>. (VII + 1)<sup>95</sup>. 5 VI<sup>155</sup>. 2 V<sup>175</sup>. VI<sup>187</sup>; Wortreklamanten · Wz.: Ochsenkopf ohne Augen, mit Stange und Schrägkreuz, Provenienz: Ravensburg; zwei gekreuzte Schlüssel, Provenienz: Reutlingen · Schriftraum 22,5-23,5 x 16,5 · 2 Spalten; 29-38 Zeilen · Bastarda von zwei Händen · Lombarden, Rubriken, Überschriften und Unterstreichungen rot; Platz für Initialen häufig, für Bilder immer frei geblieben · Gleichzeitiger kunstloser, roter Lederbd; Rücken beschädigt; 1 Schließe, von hinten nach vorne, abgerissen. Beide Spiegel Perg., Fragmente eines Breviarium saeculare: De tempore (dom. IV post pent.) und De hebdomada (fer. II, III) mit St. Galler linienlosen Neumen, Ende 12. Jh, abgelöst, jetzt Hs St. Peter perg. 137.

Die Untersuchung des Papiers durch G. PICCARD ergibt einen Zeitraum der Beschriftung von 1466-1470. Die Herkunft der Hs ist unbekannt (s. W. SCHMIDT S. 61). Dem verwendeten Papier nach (Reutlingen, Ravensburg) dürfte sie in Oberschwaben entstanden sein nach einer Schweizer Vorlage, vgl. Mundart. 1<sup>r</sup> oben *Monasterij S. Georij*, unten: *Emit Philippus Jacobus (Steyrer) Abbas A° 1764*. Mundart oberalemannisch.

Lit.: ETTLINGER II S. 627; LÄNGIN S. 94 Nr. 113; W. SCHMIDT, Die 24 Alten Ottos von Passau, 1938 S. 60-61; KERN 1957, S. 157 und 1959, S. 110 Anm. 45.

I<sup>r</sup> Federproben, IV–II<sup>v</sup> leer.

1<sup>ra</sup>–186<sup>vb</sup> <OTTO VON PASSAU:> DIE 24 ALTEN (1<sup>ra</sup>) Register; (2<sup>va</sup>) Prooemium: >Dis ist die vorred des büches das gehaissen ist die XXIIII alten oder der güldin tron der minnenden sel<; (3<sup>ra</sup>) Sanctus Johannes Evangelista sach in der tögen büch in den himel sitzen den herren...; (5<sup>ra</sup>) Text: >Der erst alt bewiset dich minnenden sel von wannen du komen sigest< Der aller erst alt wiset dich mynnenden sel vff dich selbs das du vor an betrachten solt vor allen dingen wannen du kumen siest ... – Merk och du sälicher mensch wie mit gar grosser begirdt din got selber din// bricht ab. Drucke: W. SCHMIDT S.230–252. – 187<sup>r</sup> leer. 187<sup>v</sup> Federproben.

St. Peter pap. 27

## Jacobus de Voragine

139 Bl · 29 x 21,5 · Zisterzienserinnen · Elsaß? · 15. Jh<sup>2</sup>

Lagen: (VI–8)<sup>4</sup>. (VI–1)<sup>15</sup>. 9 VI<sup>135</sup>. (V–6)<sup>139</sup>; Textverlust zwischen Bl 4/5, 15/16, 137/138; Wortreklamanten · Wz.: gotisches P ohne Blume, mit »Schrägstrich«; gotisches P mit vierblättriger Blume · Schriftraum 21 x 15,5–16 · 2 Spalten; 14–47 Zeilen · Bastarda von drei Händen · Anfangsbuchstaben, Überschriften und Unterstreichungen rot · 11 kolorierte Federzeichnungen in schlichter, oft sogar primitiver Manier: 1<sup>ra</sup> (Gallus), 2<sup>rb</sup> (Maria mit Kind); nach Art der Werkstatt des Diebold Louber aus Hagenau (so HEUSINGER I S.118): 5<sup>rb</sup> (Anastasia), 6<sup>ra</sup> (Stephanus), 7<sup>rb</sup> (Johannes Evang.), 9<sup>ra</sup> (Kindermord von Bethlehem), 10<sup>rb</sup> (Thomas von Canterbury), 11<sup>rb</sup> (Silvester), 14<sup>va</sup> (Beschneidung Christi), 137<sup>ra</sup> (Attala), 138<sup>rb</sup> (Kirchweih); auf Einfluß des durch Konrad Witz (Basel) am Oberrhein verbreiteten »harten Stil« gehen zurück: 17<sup>va</sup> (Erhard), 20<sup>ra</sup> (Antonius erem. und Paulus erem.). Im übrigen ist der Platz für die Illustrationen frei geblieben · Gleichzeitiger roter Lederbd; Rücken stark beschädigt; 2 Schließen, von hinten nach vorn, abgerissen; je 5 Buckel ebenfalls abgerissen. An der Heftung Pergamentstreifen aus deutschem Urkudentext, 14. Jh<sup>2</sup>.

Die Untersuchung des Papiers durch G. PICCARD ergibt einen Zeitraum der Beschriftung von 1460–1463. Vorderspiegel unten *Jeh bin Maria Sterin monialis in Ginterstal ordinis sancti Bernhardi vnd hatt mirs die Cristiana Marschelkin min liebe mitschwester geschenkt im XLVII ior* (1547). Maria Störin (1565–1593) von KRIEGER Bd 1, Sp.795 als Äbtissin von Günterstal urkundlich erwähnt, vgl. KINDLER VON KNOBLOCH, Der alte Adel im Oberelsaß, 1882 S.90 f. Christiana Marschelkin begegnet als Statthalterin des Zisterzienserinnenklosters Wonnental 1560–1564 auf einer Kenzinger Gedenktafel, vgl. H.SUSANN, Schau-ins-Land 20 (1893) 9 Nr.XXIV<sup>a</sup>. Nach HEUSINGER ZGO 102 (1954) 389 ist die Textvorlage elsässisch. Vorderer Spiegel oben *Emit Reverendissimus et Amplissimus DD. Philippus Jacobus* (Steyrer) *Abbas S. Petri in Sylva nigra. 1753*. Auf dem Rücken alte Hofbibliothekssignatur 27. Mundart alemannisch.

Lit.: ETTLINGER II S.621; LÄNGIN S.91, Nr.81; KERN 1957, S.157 und 1959, S.109 Anm.45.

1<sup>ra</sup>–138<sup>vb</sup> <JACOBUS DE VORAGINE: LEGENDA AUREA, deutsch> (1<sup>ra</sup>) >Von sancto Gallo dem h<Rest auf Rasur>; (2<sup>rb</sup>) >Von dem samstag (De BMV in sabbato)<. (5<sup>ra</sup>) Anfang des Hauptteils ... *Sprach dis ist der dag an dem der propheten spruch ernüweret werden...*